

Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustrir. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Berantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: G. Hannebohn in Eibenstock.

47. Jahrgang.

Nr 136.

Dienstag, den 20. November

1900.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des vormaligen Bahnhofrestaurateurs Robert Räde, früher in Eibenstock, jetzt in Leipzig, Salomonstraße 8, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlütertums hierdurch aufgehoben.

Eibenstock, den 16. November 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber

Exped. Jost.

Stadtverordneten-Wahl.

Mit Ende dieses Jahres scheiden aus dem Stadtverordnetencollegium aus die Herren:
Oberpostassistent August Döhler,
Bürgerschultheiß Emil Herklotz,
Kaufmann Alfred Hirschberg,
Oeconom Alban Meichsner,
Schneidermeister Hermann Pfefferkorn,
Kaufmann Gustav Emil Schlegel,
Reichner Alban Seidel.

Da von den im Amt verbleibenden 14 Stadtverordneten 12 ansässig und 2 unansässig sind, nach dem Ortsstatute dem Stadtverordneten-Collegium aber mindestens 11 ansässige und 6 unansässige Bürger anzugehören haben, so müssen von den zu wählenden 7 Stadtverordneten mindestens 4 unansässig sein.

Als Wahltag ist

Montag, der 10. Dezember 1900

anberaumt worden.

Die stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt, welchen Stimmzettel einige Tage vor der Wahl zugehen werden, werden daher hiermit aufgefordert, an diesem Tage von Vormittag 9 Uhr ab bis Nachmittag 1 Uhr ihre Stimmzettel, auf welchen nach Vorstehendem die Namen von sieben wählbaren Bürgern, von denen mindestens 4 unansässig sein müssen, zu verzeichnen sind, im Rathaussaal vor dem versammelten Wahlausschusse persönlich abzugeben.

Die aufgestellte Liste der stimmberechtigten und der Wählbaren liegt vom 20. November, diesen Tag eingerechnet, bis mit 3. Dezember 1900 zur Einsicht an Rathsstelle aus und es steht jedem Bevölkerung frei, bis zum Ende des siebenten Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung gegen die Wahlliste beim unterzeichneten Stadtrath schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben.

Eibenstock, am 5. November 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

Bekanntmachung.

Die städtischen Bekanntmachungen vom 11. Dezember 1882 und 24. Februar 1894, welche das unbeaufsichtigte Stehenlassen von Geschirren vor Schmiedewerftäten oder anderen gewerblichen Geschäften, insbesondere aber vor Gast- und Schankwirthäfen sowie vor Verkaufsstätten bei Strafe verbieten, werden recht wenig beachtet.

Diese Erkläre werden mit dem Bemerk in Erinnerung gebracht, daß auch das Stehenlassen von Gegenständen, Wagen u. d. durch welche der Verkehr auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen gehemmt wird, verboten ist und Zu widerhandlungen mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Eibenstock, den 15. November 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Lpm.

Die Volkszählung betr.

Am 1. Dezember dieses Jahres findet eine allgemeine Volkszählung statt, auf deren Wichtigkeit die hiesige Einwohnerschaft verordnungsgemäß hiermit besonders hingewiesen wird.

Die Zählstellen werden während der letzten Tage des Novembers von den Herren Zählern in dem einen jeden zugelassenen Zählbezirk den einzelnen Haushaltungsvorständen zugestellt werden. Diese Listen sind nach dem Stande des 1. Dezember in Gemäßheit der daraus ersichtlichen Anleitungen Vormittags auszufüllen und werden vom 1. Dezember Mittags ab wieder eingesammelt.

Im Interesse der Sache wird gebeten, die erforderlichen Auskünfte den Herren Zählern bereitwillig und genau zu ertheilen; Letztere sind auf Wunsch auch gern bereit, bei Ausfüllung der Listen Rath und Unterstützung zu gewähren.

Eibenstock, den 16. November 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

Die Biehzählung am 1. Dezember 1900 betr.

Nach Beschluss des Bundesrats vom 17. März dieses Jahres hat eine Erhebung der Biehzählung nach dem Stande vom 1. Dezember 1900 stattzufinden und soll diese Aufnahme von Haus zu Haus erfolgen.

Die Aufnahme erfolgt mittelst zweier gedruckter Formulare (eines Haupt- und eines Ergänzungsformulares), von denen jedem Hausbesitzer je eines zugestellt wird und für deren Ausfüllung nach Anleitung der aufgedruckten Borschiften der Letztere zu sorgen verpflichtet ist.

Auch in denjenigen Hausgrundstücken, in denen notorisch keine der in Frage kommenden Thiergattungen gehalten werden, soll ein Erhebungsformular behändigt werden. In solchem Falle hat der Besitzer ein „Balat“ oder „werden nicht gehalten“ in die Spalten des Formulares zu setzen.

Die betreffenden Listen werden bis zum 23. November ausgetragen und vom 5. Dezember ab wieder eingeholt.

Diejenigen Hausbesitzer, welche etwa bis zum 25. November noch nicht in den Besitz

der Liste gelangt sind, haben eine solche ungesäumt bei Vermeidung einer Geldstrafe von 20 Pf. in unserer Rathssregisteratur zu verlangen.

Eibenstock, den 16. November 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1901 erbetenen Leseholzscheine sind innerhalb 14 Tagen in der Registratur des unterzeichneten Stadtrathes abzuholen.

Die diesjährigen Leseholzscheine sind hierbei wieder anher abzugeben.

Eibenstock, den 15. November 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Lpm.

Zuchtgenossenschaft betreffend.

Die hiesigen Besitzer von Kühen und über ein Jahr alten Kalben werden hiermit aufgefordert, behuts Abhaltung einer Versammlung, in welcher über Begründung einer Zuchtgenossenschaft nach Maßgabe des Gesches vom 19. Mai 1886 berathen werden soll, sich

Voritag, den 23. November 1900, Abends 8 Uhr
im Saale des Restaurants „Feldschlößchen“
hier einzufinden.

Hier wird darauf hingewiesen, daß in der anberaumten Versammlung, zu deren Beschlussfähigkeit die Vertretung der Hälfte der aus dem ausgelegten Verzeichnisse sich ergebenden Stimmen erforderlich ist, die Beschlüsse nach Stimmenmehrheit gefaßt und daß die Stimmen von Ausbleibenden nicht mit gezählt werden.

Da im Falle der Beschlussfähigkeit die Einberufung einer anderweitigen Versammlung unter Androhung von Geldstrafen zu geschehen hat, so wird vollzähligem Erscheinen der Bevölkerung entgegengesehen.

Eibenstock, den 16. November 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

Bekanntmachung.

Die nachgenannten Herren, als:

Diebel, Karl Paul, Kaufmann,
Hammer, Karl Otto,
Häber, Eduard Friedrich, Hochfassessor,
Heymann, Ernst Anton, Musterverzeichner,
Kreutel, Karl Otto, Oberkellner,
Linke, Rudolf Johannes, Zollassistent,
Helsner, Emil, Todtentbettmeister,
Rohbach, Hermann Franz, Kaufmann,
Schmidt, Emil Hugo, Revisionsausschau,
Schilde, Franz Alexander, Gerichtsassessor,
Titel, Gustav Hermann, Stickmaschinenbesitzer,
Anger, Emil Richard, Oeconom,
von Arbanowitsch, Rudolf Paul, Telegraphenleitungsausschau,
Böthel, Friedrich Hermann, Fleischer und Hausbesitzer,

sind heute als Bürger der Stadt Eibenstock verpflichtet und aufgenommen worden.

Eibenstock, den 17. November 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

Gefunden

und anher abgegeben wurden nachverzeichnete Gegenstände. Die Eigentümer haben sich baldigst an Rathsstelle zu melden.

Eibenstock, den 14. November 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Lpm.

1 Kindermühle, blau, 4 Stücke graue Wachsleinwand, 1 Handkorb, 1 gehäkelte Decke,
1 eiserne Kette, 1 Spazierstock, 1 Zigarren-Clui, 1 kleine schwarzelederne Geldbörse mit In-
halt, 4 Goldstücke in Silber, 1 schwarzelederne Geldbörse mit Inhalt, 1 kleine Geldbörse
mit Inhalt, 1 Stubenschlüssel, 1 Hausschlüssel und 1 Stück Band schnur.

8. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

Donnerstag, den 22. November 1900, Abends 8 Uhr
im Rathausaal.

Eibenstock, den 19. November 1900.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

G. Diersch.

Tagesordnung:

- 1) Bebauungsplan über den nördlichen und östlichen Stadttheil.
- 2) Abrechnung über den Industriebau.
- 3) Ernennung der Wahlgebiets für die Stadtverordnetenwahl.
- 4) Begutachtung der Erlasse über
 - a. Brannweinschank;
 - b. Arbeiterschutz auf Bauten;
 - c. den Verkehr mit Motorwagen auf öffentlichen Wegen.
- 5) Kenntnisnahme in Sachen, den Anlauf der Schildbach'schen Grundstücke in der Nähe der Wasserwerkswiesen betr.

Stadtanlagen betr.

Am 15. November dss. J. ist der 4. Termin der diesjährigen städtischen Anlagen fällig gewesen.

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkung bekannt gegeben, daß zur Zahlung desselben eine zweijährige Frist nachgelassen ist und daß hiernach gegen säumige Zahler ohne vorhergegangene Erinnerung das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Eibenstock, den 16. November 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Bg.

Wiesenverpachtung.

Die der Gemeinde gehörige, neben der Haltestelle Oberschönheide gelegene sogen. Ochsenwiese, die einen Flächeninhalt von 66,3 ar hat, soll anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Pachtgebote sind bis zum 1. Dezember dieses Jahres anhänger abzugeben.

Die Gemeindeverwaltung zu Schönheide.

Aus Anlaß der im Dezember dss. J. hier vorzunehmenden Gemeinderathswahl werden die Listen der stimmberechtigten und wählbaren Gemeindemitglieder vom 26. dieses Monats ab 14 Tage lang während der gewöhnlichen Geschäftsstunden im hiesigen Gemeindeamt — Zimmer Nr. 3 — zur Einsichtnahme ausliegen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Am Freitag Nachmittag kam aus Breslau die bereits im Depeschenblatt der letzten Nummer unseres Blattes enthaltene Kunde, daß dort gegen 1 Uhr nach Eintreffen des Kaisers und während seiner Fahrt nach der Kaiserfestscheine eine geisteskrank Frauensperson ein Veil nach dem fächerlichen Wagen geworfen habe, glücklicherweise ohne weiteres Unheil anzureichen. Im Nachfolgenden verzeichnen wir die darüber vorliegenden Nachrichten.

— Breslau, 16. November. Die verhaftete Frauensperson heißt Selma Schnapka. Sie stand in den vordersten Reihen des Publikums auf der Seite des Wagens, wo der Erbprinz von Sachsen-Meiningen saß. Als der Wagen vorüberfuhr, schleuderte sie das kurze Veil nach demselben. Das Veil prallte vom Wagen ab und fiel unmittelbar dahinter nieder. Die Menge stürzte sich auf die Frau. Schutzleute nahmen sie gleich fest. Die Angaben hielten Blätter, daß die verhaftete Frau eine Italienerin oder ein als Frau verkleideter Mann sei, sind unwahr.

— Breslau, 16. November. Das Polizeipräsidium thieilt mit, daß die Person, welche den Anschlag gegen den Kaiser ausgeübt, Selma Schnapka heißt. Sie ist eine vierzigjährige unverheirathete Händlerin, die aus ihrer Wohnung ermittelt wurde und gegen welche ein Verfahren wegen Beamtenbedienung und Widerstand gegen die Staatsgewalt schwert. Bei ihrer Vernehmung äußerte sie, daß alle Welt es auf ihr Leben abgesehen habe.

— Der Kaiser war durch den Vorfall nicht im Geringsten erregt. Als er vernahm, daß es sich in der That um ein Attentat handelte, wandte er sich mit einer kurzen Bemerkung an den im Wagen stehenden Erbprinzen von Meiningen und schenkte der Angelegenheit weiter keine Beachtung. Nur hatten die Geischtäger des Kaisers einen tiefensten Ausdruck angenommen. Im Publikum entstand, als das Attentat auf den Kaiser bekannt wurde, eine ungeheure Aufregung. Die Polizei hatte Mühe, die Frau vor der Wuth der Volksmenge zu schützen. Das Veil war noch ungebraucht.

— Breslau, 16. November. Auch die im Anschluß an die Verhaftung der Schnapka erfolgte Vernehmung der Verhafteten durch den Staatsanwalt hat außer jeden Zweifel gestellt, daß politische Bedeutung irgendwelcher Art dem Vorfall nicht beigezogen ist und daß man es lediglich mit der That einer Geisteskranken zu thun hat.

— Die Berliner Morgenblätter vom 17. d. M. melden aus Breslau: Die geisteskrank Schnapka ist 41 Jahre alt, unverheirathet und leidet zweifellos an Verfolgungswahn. Sie wohnt erst seit einigen Wochen in Breslau in einer kleinen, ärmlichen Hinterhauswohnung der Gartenstraße und konnte die Miete nicht bezahlen, sodass der Hauswirth die Exmissionslage anstrengte. Gestern Mittag war Termin, zu welchem sie schon das Veil mitbrachte. Da der Termin vertagt wurde, kam sie gerade auf die Straße, als der Kaiser vorfuhr.

— Nach offizieller Ankündigung wird das Arbeitspenitentiär der neuen Session des Reichstags verhältnismäßig klein sein. In der That dürften die bis jetzt zur Verathung in Aussicht genommenen Vorlagen, abgesehen vom Statut, die Arbeitszeit des Reichstags nicht allzu sehr in Anspruch nehmen. Die Nachricht, daß eine Novelle zum Krankenversicherungsgesetz in dieser Session den Reichstag nicht mehr beschäftigen werde, wird von gut unterrichteten Seiten bestätigt.

— Österreich-Ungarn. Der Prager Oberlandesgerichtspräsident Janic hat wegen der vom Justizminister angeordneten strengen Durchführung jener Verordnungen, durch welche die Baben-Bautschischen Sprachen-Verordnungen aufgehoben wurden, seine Pensionierung nachgesucht. Hofsätzlich folgen recht viele tschechische Beamte seinem Beispiel.

— Russland. Die Krankheit des Zaren soll eine sehr milde Form des Typhus sein; die ärztlichen Berichte lauten fortgesetzt befriedigend.

— Frankreich. Paris, 16. November. Das Eisenbahnhunglück des Südexpreßzuges bei Dax ist eines der schrecklichsten der letzten Zeit. Alle 17 Toten und 19 Verwundeten, mit Ausnahme des Schaffners und des Maschinistenpersonals, waren im Restaurantwagen zum Gabelfrühstück versammelt, als die Entgleisung des Zuges und Zerstörung des Wagens erfolgte. Das anfängliche Gerücht, daß der außerordentliche italienische Botschafter, der an den Madrider Hof entsendet worden war, sich unter den Verunglückten befindet, erwies sich als falsch. Man verwechselt den Botschafter mit dem peruanischen Gesandten für Frankreich, England, Spanien und Portugal, der den Tod gefunden hat. Als Ursache des Unglücks vermutet man schlechte Beschaffenheit des Unterbaues.

— Amerika. Der Bau des Nicaragua-Kanals scheint wieder um einen Schritt weiter rücken zu sollen. Präsident Mac Kinley wird nämlich jetzt darauf dringen, daß der Hay-Buncefield-Vertrag betreffend den Nicaragua-Kanal ratifiziert wird, ehe der Kongreß die Nicaragua-Kanal-Vorlage erledigt. Der Vertrag wurde während der letzten Session im Hintergrund gelassen, weil sich eine starke Abneigung in der Volksstimme gegen ihn bemerkbar machte; jetzt nach den Wahlen aber ist Präsident Mac Kinley der Ratifizierung des Vertrages gewiß. Durch diesen wird der Clayton-Bulwer-Vertrag außer Kraft gesetzt, hingegen verlangt, daß der Kanal im Krieg und Frieden durchaus neutral bleiben solle und nicht besetzt werden darf. Präsident Mac Kinley hat auch bereits Verträge mit Costa Rica und Nicaragua wegen des für die Zwecke des Kanals benötigten

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkung bekannt gemacht, daß Einsprüchen gegen die Richtigkeit der Wahllisten bis zum 3. Dezember 1900 bei dem Gemeindevorstande zu erheben sind.

Schönheide, am 17. November 1900.

Der Gemeinderath.

Generalversammlung

der Ortskranenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe zu Eibenstock

Dienstag, den 27. November 1900. Abends 7.9 Uhr
in Breitschneider's Conditorei.

Tagesordnung:

- 1) Neuwahl dreier Vorstandsmitglieder.
- 2) Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses auf das Jahr 1901.
- 3) Eventuell Weitere.

Eibenstock, am 19. November 1900.

Der Vorstand.

R. Ott.

Asw.

Gebietes vereinbart; diese wird der Senat ohne Zweifel ratifizieren und die Kanalvorlage, die einen Kostenaufwand von 140 Millionen Dollar vorsieht, zur Annahme gelangen.

— New-York, 16. November. Eine Depesche des "New-York Herald" meldet aus Washington, die amerikanische Regierung habe, um eine Verständigung zu beschleunigen, in verschiedenen wesentlichen Punkten den Wünschen der Mädche sich gefügt. Congress' Annahme der Vorschläge betreffend die Schleifung der Forts von Taku, die Unterhaltung einer ständigen Wache für die Gesellschaften und von Wachen für die Verbindungsleitung zwischen Peking und dem Meere ist, wie gemeldet wird, von Mac Kinley billigt worden, obwohl dies etwas im Widerspruch mit der Antwort der Vereinigten Staaten auf die französischen Vorschläge steht.

— China. Peking, 15. November. Graf Waldersee hat heute den Prinzen Tching und Li-Hung-Tchang im Kaiserpalast empfangen; Freiherr v. der Goltz fungierte bei dem Besuch als Dolmetscher. Der Feldmarschall forderte, daß die chinesischen Truppen aus der Nähe des Ostoccupationsgebietes zurückgezogen würden, dann würden auch weitere Expeditionen unterbleiben.

— Hongkong, 17. November. In Canton sind, wie berichtet wird, 2000 bis 3000 Häuser durch Feuer zerstört worden.

— Schanghai, 16. November. Der seit 8 Tagen vermißte deutsche Kabeldampfer "Podbielski" ist glücklich in Schanghai angelkommen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 18. Novbr. In gestriger Nacht verunglückte der 24jährige Fabrikarbeiter Tröger aus Unterjürgengrün in der Wenzel'schen Papierfabrik zu Reichartshaus, während er mit Einbrenn der Maschinen beschäftigt war. Er wurde dabei von einem Treibriemen erschlagen und mit herumgeschleudert. Tröger zog sich so schwere Körperverletzungen zu, daß sie seine sofortige Überführung in das Stadtkrankenhaus zu Eibenstock notwendig machten. Hier mußte ihm der linke Arm unmittelbar unter dem Schultergelenk amputiert werden.

— Eibenstock. Durch den hiesigen Erzgebirgsverein gelangen zwei neue Serien Postkarten zum Vertriebe. Jede Serie enthält 12 Karten, die in buntem Lichtdruck ausgeführt sind und durch ihre Schönheit sich vortheilhaft auszeichnen. Die erste Serie zeigt Abbildungen von unserem Dorte, die zweite bringt unsere schöne Umgebung zur Darstellung. Im nächsten Frühjahr erscheinen noch einige Karten von Wolfsgrün, Zinnwald, Wildenthal und Waldschänke. — Welcher Beliebtheit sich unsere illustrierten Postkarten erfreuen, beweist, daß in diesem Jahre ca. 30.000 Stück verkauft wurden; nicht gezählt sind hierbei die einförmigen Lichtdrucke. Wir hoffen, daß die geehrte Bewohnerchaft unseres Ortes gern unter Unternehmern unterstützen. Als Weihnachtsgeschenk und Gratulationskarten zum Jahreswechsel eignen sich die neuen Karten ganz vorzüglich.

— Johanngeorgenstadt, 15. November. Der verstorbene Geh. Kommerzienrat Georgi in Wohlau hatte auch immer rege Beziehungen zu unserer Stadt unterhalten. Haben doch dessen Urnhen, wie Georgi dies selbst einmal einem ihm freundeten hiesigen Bürger brieflich mitgetheilt hat, in hiesiger Stadt gelebt und gewirkt. Der Stammvater der Linie, welcher Georgi angehörte, wurde am 17. Juli 1620 in Platten geboren, wanderte im Dezember 1653 nach Johanngeorgenstadt aus, hat am 12. Februar 1654 die Erualten-Supplite an Kurfürst Johann Georg I. unterfertigt und am 22. September 1654 den Bürgertitel geschworen, ist als Sammler für den Kirchenbau 1670 nach Dänemark gegangen und am 8. Januar 1706 in Johanngeorgenstadt als Böttchermeister gestorben.

— Dresden, 17. November. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute Nachmittag 3 Uhr 57 Min. von Sibyllenort nach Dresden-Strehlen zurückerkehrt.

— Auerbach, 16. Novbr. Heute Mittag gegen 1 Uhr erfolgte in der zum Bahnerweiterungsbau errichteten Feldschmiede eine furchtbare Explosion, die in der ganzen Stadt den Boden erbebten und einen ungeheuren Knall vernahmen ließ. Die Feldschmiede ist vom Erdbeben vollständig verschwunden. Eine in der Nähe befindliche Scheune ist zum Thellt blosgelegt, sowie am Stations- und den anderen Bahnhofsgebäuden sind sämtliche Fensterscheiben zertrümmert, die Fensterrahmen eingedrückt und sonst noch erheblicher Schaden angerichtet worden. In der weiteren Umgebung sind an der Bismarck- und Friedrichstraße, sogar am Bahnhofsgebäude des oberen Bahnhofs Fensterscheiben gesprungen. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen. Ein Schmied war sofort tot, und ein anderer starb kurz darauf an schweren Verletzungen. Ein dritter Arbeiter, welcher sich in der Nähe der Schmiede befand, erhielt ebenfalls so schwere Verletzungen, daß er nach dem städtischen Krankenhaus geschafft werden mußte. An seinem Auskommen wird gezwiegt. Es ist ein Glück zu nennen, daß die Explosion zu einer Zeit erfolgte, in welcher sowohl auf dem sonst stets belebten Bahnhof, wie in der nächsten Nähe des Unglücksortes kein weiterer Menschenverkehr stattfand, denn sonst hätte das Unglück einen durchaus ungünstigen Umschlag angenommen. Wie das Unglück herbeigeführt wurde, konnte noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden; jedenfalls liegt ihr eine Unvorsichtigkeit im Umgang mit Dynamit zu Grunde. — Weiter wird noch gemeldet: Durch den ungeheuren Zusturz, welchen die explodierende Dynamitmenge entwickelte, wurden u. A. fünf auf dem Bahnhofe stehende Güterwagen zertrümmert. Hätte zwischen der Unfallstätte und dem Bahnhofsgebäude nicht ein Güterzug gestanden und den Druck etwas aufgehalten, so wäre das Stationsgebäude sicher noch ärger beschädigt worden, als es ohnehin geschehen ist.

10. Sitzung 5. Klasse 138. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 15. November 1900.

50.000 Mark auf Nr. 49390. 5000 Mark auf Nr. 59737.

3000 Mark auf Nr. 4056 7942 9228 9540 9557 10215 10221 11797

18376 18991 21290 26284 29263 33474 45816 46344 48964 47061 50808

51904 53882 57639 60998 61807 62117 68960 67512 68462 70758 70804

75813 84851 85204 86663 88621 91968 91968 96795 97918 99095.

1000 Mark auf Nr. 283 2276 2853 5251 6566 11018 13786 15389

17584 18783 22406 27866 29264 31452 33459 34100 34806

33814 37709 40135 40411 46468 50573 51756 62423 63028 64150 64263

66247 68709 67028 71448 72130 74242 74595 78785 82972 86107 89195

91578 91946 94816 96376 97226 98001.

500 Mark auf Nr. 1904 7181 9073 9590 11188 13881 15000 17873

18296 19015 19223 22755 23508 23801 33287 36271 36483 40773 42473

42872 45383 47456 48154 48720 51505 53304 53886 56295 56988 57057

59463 63187 63693 65187 65654 66080 66501 66502 67861 73346 74825

80337 85277 85831 86555 90654 91194 91433 94445.

300 Mark auf Nr. 220 1554 2535 3737 6825 7890 9084 9076 9253

10002 11520 11616 12202 13159 14686 15698 16477 16482 18182 18676

23037 21896 24848 28282 37393 38739 38802 43554 46055 47540 53811

53939 55384 55878 61201 61622 61638 62474 63591 63621 68285 71874

73192 73821 76391 80108 88655 92275 95817 95817 97875 98505 98588.

1000 Mark auf Nr. 2217 2317 3826 4933 5556 5539 10221 12385 19687

20446 20757 25281 27488 34831 37768 41851 43803 44230 44581 45252

47165 50032 50091 51671 53793 55121 55143 55812 56121 57948 59569

61461 73684 75830 79782 80159 80920 82309 85003 88788 91065 94002

94427 94908 94908 auf Nr. 1073 2723 3004 3417 3671 4711 6440 8856 9807

10625 10778 12505 12518 13096 13451 17820 18811 18988 19823

20640 21893 24088 24988 25093 25892 27881 28265 29060 29193

Nicht jeder versteht das Gute vom Bösen zu scheiden, aber in jedem lebt eine Stimme, die mahnend Klage führt über Geschichten und Gedanken, die nicht hätten geschehen und gedacht werden müssen. Und wer diese Stimme in sich hört und ihr auf ihre Fragen Antwort und Wahrheit giebt, für den ist der Bußtag kein verlorener Tag, denn nichts anderes wird an diesem Tage von uns gefordert als Ruhe und Ruhe.

Wie der Novemberwind drausen das letzte Weite von den Bäumen zerrt und die finstern Wolken über den Himmel jagt, so soll die Stimmung des Bußtages auch das letzte Weite und Abgestorbene von unserer Seele zerrnen, ganz im Einlange mit der Natur. So komme denn Novembersturm der Buße und zerwühle unser Innerstes und braue mit deiner Donnerstimme durch das Heiligtum unserer Seele!

Ein Jeder hat schließlich etwas mit sich selbst in seinem innersten Herzen abzumachen; ein Jeder weiß schließlich selbst am besten, wo ihn der Schuh am meisten drückt; ein Jeder weiß, in welcher Angelegenheit er am ehesten und nötigsten der Neue und der Buße bedarf.

Allein es gibt auch Dinge in der Welt, die nicht von dem Einzelnen gefündigt werden, sondern die das Vergessen ganzer Menschengruppen, ganzer Volkschichten, ganzer Völker sind. Auch diese Dinge bedürfen der erlösenden Bekämpfung der Buße, damit der bellemende Alp, der sich mitunter auf den Herzschlag dieser Gemeinschaften wälzt, von ihnen genommen werde und Licht in ihre einzige, Licht im Denken, Licht im Wünschen, Fordern und Handeln . . .

Und weiter führt uns der Bußtag aus dem Leben des Einzelnen und der Gesamtheit hinaus in Gottes freie Natur, über die die grauen wallenden Schleier in novemberlicher Stimmung gebreitet liegen. Hast ahnen wir, daß auch hier in der Natur so etwas, wie Buße vor sich geht, etwas wie eine reuige Vorbereitung auf das befreiende Fest der Erlösung . . . am Tage der Buße! —

Wir und die Natur, die Natur und wir! — Beide in Buße! Und durch beide und in beiden athmet derselbe Geist des einen Schöpfers, die uns in die Natur hinein- und die Natur um uns herumgesetzt hat. Und von Neuem werden die Sungenen in uns wach, die er uns gegeben, die gewaltigen Zehn-Worte, die er als Rücksicht allen menschlichen Lebens hinge stellt hat. Haben wir uns nicht gegen jedes Einzelne dieser Worte vergangen, hunderftig in der kurzen Spanne eines rasch dahinfließenden Jahres? Und wir thuen Buße . . .

Und Bilder steigen vor unserem Auge auf und Stimmen werden in unserem Herzen wach, die mahnend vor uns Gewissen treten, mit einem ängstlichen, bangendem Zug um die Lippen! —

Und diese Bilder nehmen Gestalt an, ihre Konturen verschärfen sich, ihre Formen wachsen zur wesentlichen Plastik . . . und sie stehen vor uns, als Zeugen einer stillen, unbewachten Stunde, die wir längst tot glaubten, die aber gerade heute wach geworden ist . . . heute am Tage der Buße . . .

Und wir thuen Buße!

Und die Gestalten verschwimmen wieder zu nebelhaften Bildern, und die Bilder zerstören und verwischen in ein welesches Nichts und durch dieses Nichts strahlt die Sonne der Erlösung, golden und warm, einem Kuß des Frühlings vergleichbar in den rauhen Tagen des fröstelnden November . . .

Ein Ehrenwort.

Roman von L. Haidehain.

(15. Fortsetzung.)

Sie war heute zum ersten Male wieder mittheilamer und erzählte ihm von ihrer Tagessarbeit, von Oskar, der ganz reizende kleine Humoresken von den seiner Obhut unterstellten Korrigenten berichtete und sich mit ihnen und dem alten, originellen Direktor sehr gut einlebte.

"Ich weiß wohl," fuhr sie fort, "er schreibt so heiter, um mich zu beruhigen; es kommt ihm doch schwer an, sich in den Bechiel zu finden, aber er ist voll guten Willens. Da noch sein Nachfolger für den armen Papa ernannt ist, eilt es mit dem Fortgehen für mich nicht. So lange die Prinzessin bleibt, — sie meint bis November werde sie es dürfen, — habe ich hier denn doch die Heimath noch!"

"Sage ihr, daß Dein Herz ihre rechte Heimath sein wolle," flang es plötzlich, wie von Außen ihm zugerufen, durch Trautmanns Herz.

Und mit einem Schlag kam ihm die Überzeugung, daß er Ulla liebe.

Sie plauderte, da er mechanisch geantwortet hatte, weiter, während ihm war, als sei plötzlich ein Vorhang von seiner Seele weggezogen und er sähe nun, daß er sie längst geliebt, daß er nie geschwankt habe zwischen ihr und Fides, daß er sein Weib lieben könne außer ihr.

"Sie sind so still heute! Was ist mit Ihnen?" fragte Ulla sieben bleibend und blickte zu ihm auf.

Diese treuen, schönen Rehaugen! So wahr und vertrauensvoll schauten sie ihn an.

Er hätte zu ihren Füßen sinken mögen und doch nicht gewagt, den Saum ihres Kleides zu berühren.

Und während die hochwogenden Gefühle ihn ganz und gar erfüllten, stammelte er, um eine Ausrede zu legen:

"Ich dachte an jenen Janosch! Wie glücklich war der Mann, so geliebt zu werden!"

Aber er liebte seine Maria nicht minder. Es kostete mich vorhin ordentlich einen Kampf, nicht weiter zu lesen. Solche Worte, wie er sie schrieb, kann nur das volle Herz diktirt haben!" sagte sie und legte freundlich hinzu: "Ich liebte Sie gern mitlese, aber ich weiß kaum, ob es recht ist, daß ich diese Briefe lese, und ich bin doch die Tochter meiner Maria!"

"O nein! Ich wollte das nicht andeuten. Wie mag er nur die Liebe ihrer Mutter gewonnen haben?"

"Ja, wie kommt Liebe? Ich denke, sie ist vom ersten Augenblick an da und weckt Gegenliebe," meinte sie nachdenklich.

"Sie haben aber die Erfahrung vom Gegenseitig. Bei Ihnen weckte die Liebe nicht Gegenliebe," antwortete er, so schnell er den Gedanken dachte, und dann erst gab er sich Rechenschaft, daß es eine Regung plötzlicher Angst war, die ihn bestürzt mochte.

Sie erröthete auch sofort diesen Gedanken an Winzels, ohne auch nur entfernt seine eigenen Gefühle zu ahnen.

"Sie sollten mich heute nicht daran erinnert haben, ich war so friedvoll!" flög sie.

"Vergeben Sie mir!" bat er, in Verzweiflung, sie verletzt, vielleicht in ihrem Vertrauen gestört zu haben. Sie kam ihm vor wie ein scheues Vogelchen.

Und doch hatte er nicht so viel Herrschaft über sich, daß er die Frage unterdrücken konnte: "Und sollte diese Liebe Sie nie gewinnen können?"

"Nein, niemals! Nun — nie mehr!" gab sie zurück.

Er hätte heimlich laut gesagt: Gott sei Dank! Ein tiefer, erleichternder Seufzer entslippte seiner Brust, ehe er Zeit hatte, sich zusammenzunehmen. Er wagte dann aber garnicht, sie an-

zusehen, sie mußte den Seufzer gehört haben; ihm war, als sei sie ein wenig zusammengezuckt. Dann sah er doch verstohlen nach ihr, und sie hatte erschreckt — ebenso verstohlen ihn angesehen! Beide waren ganz verwirrt.

"Ich muß nun wohl hinein!" stammelte sie, und er machte eine steife Verbeugung, ließ sie durch die Gartentür treten und blieb zurück.

Planlos irrte er umher. Die Sonne war längst unter den Horizont hinabgesunken, als Trautmann heimkehrte, um nichts ruhiger, sondern in einem Zustand von Aufregung, wie ihn eben nur ein Mensch kennt, dem die leidenschaftliche Liebe plötzlich ins Herz drang.

In der Villa schimmerte noch bis spät hin Ullas Lampe.

In ihrem Trauerkleid sah sie aus wie ein Bild des rosigsten Lebens.

Die hatten ihre Wangen so geblüht, ihre Augen so geleuchtet, ihr Mund so süß gelächelt, als bei der Lektüre dieser Briefe.

Sie nahm sie, wie sie von ihrer Mutter mit Nummern bezeichnet waren. Welch' bezaubernder Liebestromon in Briefen.

Auf einer Reise hatten sie sich kennen gelernt — beide fast noch Kinder!

Der junge Mann lebte mit einem Vetter oder Bruder, den er "Thaddäus" nannte, zeitweise bei einem Onkel, der große Gewalt über ihn zu haben schien; es handelte sich darum, seine und des Vaters Zustimmung zu dem Bunde der beiden Lebenden zu gewinnen und zuvor das große Staatsgericht zu machen.

Das waren die Hauptpunkte, die des Schreibers Lebensstellung angedeuteten; sehr viel vornehme österreichische oder ungarische Namen wurden so erwähnt als Gäste in dem Palais des Onkels in Wien oder auf dem Schloß an der Donau.

Das Anlieg der Leiterin wurde, als sie etwa die Hälfte der Briefe gelesen hatte, erstaunt und gedankenvoller. Sie las mit immer größerem Eifer. Und dann kam noch ein Brief, ein ganz kurzer.

Mit den Söhnen, Brüdern, Vätern der edelsten Familien Ungarns für die Sache der Nation zum Rebellen geworden, war Janosch an Thaddäus Seite gefangen genommen! Und in dieser Not fand er eine Gelegenheit, ihr zu schreiben.

"Maria, vergiß nie, wofür wir stritten! Welches Urteil man uns auch sprechen, wie man uns auch beschimpfen wird, ich habe für das Vaterland gestritten, und ich lebe und sterbe mit Deinem Namen im Herzen!"

Das war der Schluss. Der Brief war offenbar auf ein Blatt, das man aus einem Buch gerissen hatte, geschrieben. Und dieser Brief hatte als Unterschrift neben dem Namen Janosch ein Z. Oben an der Spitze der Zeilen stand: "Bezahlbar".

Das war also das Ende dieser reinen Liebe gewesen: Er schossen als Rebellen! Die Jahreszahl der Briefe, allerlei Mittheilungen ergänzten diese einfache Thottache. —

Am folgenden Tage schon zog es Trautmann zu der Geliebten zurück, er konnte nichts denken, als sie an sie.

Sie empfing ihn freundlich, doch flog, anders als sonst, ein Erröthen flüchtig über ihr Gesicht. Sie sprach wie sonst mit ihm von allem Möglichen, aber sie wußte seinen Blick. Ihm schlug das Herz wie ein Hammer, vor Freude und Glück; das waren gute, verheißungsvolle Zeichen.

Sie plauderten, aber ihre Unterhaltung floss nicht leicht dahin; er war zerstreut, weil er nur immer sah, wie hold und liebenswert sie war, wie das schwere Kreppkleid sich von dem feinen Halstuch abhob und wie zierlich geschnitten ihr Kleidchen, wie schlank und biegsam die feine Gestalt war.

Er hatte sich vorgenommen, sie zu fragen, ob sie die Seine werden wolle? Jetzt, ihr gegenüber, fiel ihm mit Zagen und Sorgen ein, daß er ja nicht die leiseste Garantie für ihre Geliebte habe.

So ging er wieder, und ihm war, als könne er das Unglück nicht tragen. Sie war zurückhaltender als sonst, es lag die alte Unnahbarkeit in ihrem Wesen, die jede Vertraulichkeit fernhielt.

Am Abend kam Winzels zu ihm in den Klubgarten, der seit jener Szene von Ersterem nicht mehr besucht worden war.

Eine juristische Frage mit Trautmann zu besprechen, war sein Zweck; er begrüßte die Herren, die ihn vernachlässigt hatten, sehr flüchtig, der Professor wollte ohnehin gehen, so verliehen sie beide das Lokal und besprachen den Fall, indem sie die Strafe hinab schritten.

"Und Fräulein Fides ist fort? Wie bringen Sie Ihre Tage denn jetzt hin? Bei mir machen Sie sich selten, Gräfin Rheinstein, die mich aus lieber langer Weile neulich wieder einer Anrede würdigte, beklagte sich über Sie; die Prinzessin ist fort, wo bleiben Sie mit Ihrer freien Zeit?" fragte Winzels dann beim Abschied.

"Ich war öfter bei Fräulein von Truhn," sagte Trautmann und berichtete, daß dieselbe sich mit der Auslösung des Haushalts beschäftigte.

"Es geht gut, wenn sie wegzieht,

Ausschließliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock
zum 2. Bußtage. Mittwoch, den 21. November 1900.
Vorm. Predigtzeit: Hebr. 3. 12—14. Herr Pfarrer Ge-
bauer. Die Beichtreihe hält derselbe.
Nachm. 5 Uhr: Predigtzeit: Offenb. 3. 1—6. Derselbe.

Ausschließliche Nachrichten aus Schönheide.

II. Landesbußtag. Mittwoch, den 21. November 1900.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pfarrer Ge-
bauer. Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst, Herr Dia-
k. Wolf. Anmeldungen hierzu sollte man nach dem Vormittags-
gottesdienst in der Pfarramtsexpedition bewirken.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's telegraphisches Bureau.)

Dresden, 18. November. Se. Maj. der König,
dem der Aufenthalt in Sibyllenort recht gut bekommen ist, wohnte

heute Vormittag mit Ihrer Maj. der Königin dem Gottes-
dienst in der katholischen Kirche bei. Um 5 Uhr fand Fa-
milientafel in Villa Strehlen statt.

Berlin, 18. November. Der "Local-Anzeiger" meldet
aus Nürnberg vom 17. November: Gestern Nachmittag um
3 Uhr wurde die Taxisfahrerin Lippert in ihrer Wohnung von
zwei unbekannten Individuen überfallen und mit harten Instrumenten
lebensgefährlich verletzt, worauf die Raubmorde die
Wohnung durchsuchten und das vorhandene Geld mit sich nahmen.
Die Frau ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben,
ihren Verletzungen erlegen.

Berlin, 18. November. Das Armee-Oberkommando
meldet aus Peking: Die Kolonne des Obersten Graf Hoyt
hat am 14. d. Mts. Tschau (nordwestlich Peking an der gro-
ßen Mauer) erreicht, wo Abends vorher chinesische Kavallerie,
geschäft auf Nachschub stärkerer Streitkräfte, gewesen war.

Prag, 18. November. Die Vertrauensmännerversammlung
der deutsch-fortschrittlichen Partei Böhmens nahm einstimmig
den vorgelegten Entwurf betr. den Wahlausatz an, außerdem
wurden eine Anzahl Kandidaturen genehmigt, darunter als Bei-
fige des Landesausschusses Ferunski für den Stadtbezirk Trautenau.
Pergelt beharrte die politische Lage und wies auf die
Hauptforderung der Deutschen, nämlich auf Erlangung der deut-
schen Sprache als StaatsSprache und nationale Scheidung auf
allen Gebieten hin.

Marseille, 18. November. Dr. Leyds ist Abends
hier eingetroffen.

Peking, 17. November. (Meldung der "Agence Havas")
Eine französische Kolonne ist am 16. d. Mts. aus Peking abge-
gangen und in Touling nach einem Kampfe, wobei 300
Boxers kampfunfähig gemacht wurden, eingerückt. Die Franzosen
hatten keinen Verlust. Das Kaiserliche Grabmal wurde besetzt.

Chemnitzer Bank-Verein, Kassenstelle Eibenstock.

Verzinsung von Baareinlagen bis auf Weiteres mit $3\frac{1}{2}\%$ bei täglicher Verfügung, $3\frac{1}{4}\%$ einmonatlicher Kündigung, 4% dreimonatlicher Kündigung frei von Spesen.

Größere Beträge nach Uebereinkunft. Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Coulante Bedienung.

**Perlen- u. Paisletten-
Arbeiterin**
nach auswärts bei hohem
Lohn
gesucht.

Reise wird vergütet. Offerten
sub. F. H. D. 438 an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M.

Hochfeine Molkeributter R. 11.20,
Guts- od. Kochbutter 1. Güte M.
9.50 vers. per 9 Pf. netto franco
gegen Nachnahme. **Titus Loh-
müller**, Neu-Ulm a. D.

Anfertigung von



**Oberhemden, Nachthem-
den, Serviteurs, Kragen
und Manchetten**

nach Maß oder Probe in eleganter Ausführ-
ung und vorzüglichem Sitz.
Desgleichen

Damen-Wäsche

mit Handlanguetten, Madeira-Stickerei etc.
aus besten Stoffen, vorzüglichen Schnitten und
sauberster Näherei.

Mit freundl. zugeschriebene Weihnachtsaufträge
erbitte mir bald, damit pünktliche Lieferung ein-
halten kann.

Emil Mende.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend zur gesi-
cherten Mitteilung, daß ich in Eibenstock Nr. 11 eine

Lambourir-, Röh- und Spezial-Maschinen-Handlung
mit

Reparatur-Werkstatt

eröffnet habe.

Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, sichere
dem mich beeindruckenden Publikum sorgfältigste Bedienung zu und zeichne
Hochachtungsvoll

Max Baumann.

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung
demjenigen, der beim Gebrauch meines
Bruchbandes ohne Feder
nicht von seinem Bruchleiden voll-
ständig geheilt wird. Man hätte
sich vor minderwertigen Nachahm-
ungen. Auf Anfrage Broschüre gratis
und franco durch das

Pharmaceutische Bureau,
Bassenburg (L.) Holland Str. 250.
Da Ausland — Doppelposto.

Ia. Hafer
" Häcksel
" Leinmehl
" Thomasmehl,
(bestes Verdünnungsmittel)
empfiehlt billigst **R. Oeser.**

2500 Mark
gegen sichere Hypothek auf ein neu-
erbauten Grundstück geführt durch
Ortsrichter Meichsner.

Ga. 200 Gentner
gutes Senf und Grummt, sowie
gute Speisekartoffeln verkauft
Waldmühle Eibenstock.

Gasbeleuchtungs-Aktion-Verein Eibenstock.

Die Aktionäre des Gasbeleuchtungs-Aktion-Vereins Eibenstock werden hierdurch eingeladen, zu der
Donnerstag, 22. November d. J., Nachmittags 5 Uhr anberaumten **Hauptversammlung**
im Rathaussitzungszimmer hier selbst sich einzufinden und sich dabei durch Vorzeigung ihrer Aktionen zu legiti-
mieren. Schluss der Anmeldung und Beginn der Verhandlung punt 5 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Geschäfts- und Rechenschaftsberichtes auf das Jahr 1899/1900.
- 2) Richtigstellung der Jahresrechnung 1899/1900.
- 3) Vertheilung des Reingewinnes vom verlorenen Betriebsjahr und Festsetzung der Dividende.
- 4) Feststellung der dem Vorstand im Betriebsjahr 1900/1901 zu gewährenden Tantieme.
- 5) Änderung des neuen Statuts betreffend.
- 6) Wahl von Ausschußmitgliedern und deren Stellvertretern.
- 7) Bericht des Gasdirektors Taubmann in Pirna und event. Beschlusssitzung hierauf.

Eibenstock, den 2. November 1900.

Das Direktorium.
Hesse. Bg.

Fette Hähne

Hähne gestreift und gespickt
Frischen Schellfisch
Schinken roh und gekocht
Frankfurter Würstchen
empfiehlt **Max Steinbach.**

Dr. Richters electromotorische
Zahnhalbsänder,
um Kindern das Zähnen zu
 erleichtern. Das langjährige gute
Renomme der Fabrik u. der immer
sich vergrößernde Absatz derselben
blühen für die Güte dieser Artikel,
welche auch zu kaufen sind bei
E. Hannebohn.

Bettfedern und Dauben

diesjähr., neue Waare
staubfrei gereinigt von 90
Pf. per Pfund an.

Fertige Betten

in jeder gewünscht. Preis-
lage sofort lieferbar
empfiehlt

A. J. Kalitzki Nachflg.
Inh.: H. Neumann.

Pianofortestimmer

Haumüller aus Leipzig, früher
als solcher 17 Jahre am Königl.
Conservatorium dafelbst angestellt,
erbitte Offerten in die Exped. d. Bl.

Geübte
Stickmädchen
suchen bei gutem Lohn
Günther & Klemm.

Die Privatheilanstalt Aue

empfiehlt ihre durch Neuanlagen bedeutend vergrößerten Bade-
einrichtungen zur Abgabe von Bädern aller Art, wie einfachen
Wasserbädern I. und II. Klasse, Douchen, Dampfbädern, Sand-
bädern, Fichtennadeln, Sool- und Moorböden und medizinischen Bädern.
Bei Nervosität, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Herzleiden, Schwäche-
zuständen, chron. Gelentferkrankungen, Fettleibigkeit etc. kommen auch, dem
Einzelfall angemessen, **Kohlensäure Bäder** (Patent Keller), **elektrische**
Schw. und Bogenlichtbäder (Patent „Rothes Kreuz“) und **hydro-elektrische Bäder** zur Anwendung.
strengste Sauberkeit.

Bruchleidenden

PARIS
1896.

empfiehlt meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen,
solid und dauerhaft gearbeiteten

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung
deshalb jeder Versuch befriedigend. Kein Druck wie bei Federbändern.
Mein Vertreter zeigt Muster vor u. nimmt Bestellungen entgegen in Eiben-
stock: Sonntag, den 25. November 11—2 Uhr Hotel z. Rathaus.

Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart**, Ludwigstr. 75.

Pöhland's Restaurant.

Nächsten Donnerstag, den 22. November 1900:

Schlachtfest.
Bormittags von 10 Uhr an **Wollfleisch**. Abends
frische Wurst u. Sauerkraut, hierzu lädt freund-
Louis Meichsner.

Fabrikvertretung

erhalten Leute, die Privatkundschaft
besuchen für Stadt und Land.
Justinus Richter,
Leisnig-Sa. (Gegründet 1540.)

Zwei gute

braune Pferde,
vier leichte, elegante Rennschlitten
und ein neuer einsp. Rennwagen
(sogen. Stuhlwagen) zu verkaufen durch
Alban Meichsner.

Immer jung, immer schön!

bleibt das Gesicht beim Waschen mit
Bergmanns Lilienmilchseife
1 St. 50 Pf. bei
H. Lohmann.

Frischer Schellfisch

u. Seeforelle treffen Dienstag u. Don-
nerstag ein. Um flotte Abnahme bittet
Johanne verw. Webschmidt.
Gute Altenburger Ziegenkäse
empfiehlt **Die Obige.**

Streupulver

zum Einstreuen wunder Kinder,
sowie überhaupt wunder Körpertheile,
auch bei Erwachsenen das hilfreichste
und heilsame Mittel, à Schachtel
35 Pf., zu haben bei
E. Haunebohn.

Riege „Frisch-Auf“.

Dienstag Abend 9 Uhr: **Besprech-**
ung bei **Mittelsbach**. Das Ertheilen
aller ist unbedingt nothwendig.
Riegensührer.

M. G. B. „Stimmabel“.

Heute Dienstag Abend punt 9
Uhr **Singkunde**.

Der Vorstand.

Ein Maschinenraum

somit zu vermieten.

Emil Dietel, Crottensee.

Rittwoch früh

frischer Schellfisch
bei **Louis Schlegel.**

Einen Jungen

an die **Fädelmaschine** sucht
Paul Hagert.

Des Bußtages wegen er-
scheint die nächste Nummer

d. Bl. erst **Donnerstag Nachm.**
Die Exped. d. Amtsbl.

Österreichische Kronen 65,- Pf.

Thermometerstand.

Minimum. **R. Maximum.**
16. Novbr. — 1,6 Grad + 3,0 Grad.
17. " 0,0 " + 5,5 " .
18. " + 0,5 " + 2,5 "

Stets eine humoristische Zeile.

viertelj. 1
des „Illustra-
u. der Qua-
blaten“ in
unsern Bo-
Die
viele
sich vom
gehoben
zu schlach-
von § 7
23. Juli 1
Gegen
bestehende
aufmerksa-
Die
bekannt w
S ch
Die
hiermit
Begründ
Mai 188
hier einz
Hier
Beschlüsse
gebenden
die Stim
Da
lung unter
der Bethei
Gilt
Nac
der Bie
diese Au
Das
Graf v.
mit der e
Reichtage
ung es wi
der Chinal
liche Bewi
demnität
von dem
Verfassung
mengebroch
dem Graf
nur die A
die Bebau
des Reich
völlig besta
tages in 1
Blag gegr
räufig ihres
freis machte,
die beiden
Grafen r
ann. Un
heit des g
Reichsan
Worte, in
gedachte, d
wie ein D
sonnte Gr
weisen, da
begung in
einem mi
vereinbarte
Was
wies Graf
lenzen, mi
Aufstellun
ordneter u
der Hand
aller in B
seinen Sch
die Interes